

unsere Glücksbringer: Rauch- und Mehlschwalben

Haben Sie's gewusst?

„Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer!“. Laut Deutschem Volksmund sollen Schwalben die Höfe, unter deren Dächer sie brüten, vor Blitz, Hagel, Sturm und anderem Unheil schützen.

Leicht zu erkennen (Bilder: Thomas Pumberger)



Rauchschwalben (*Hirundo rustica*, oben) haben ein dunkel blau-schwarzes, schimmerndes Gefieder mit weißem Bauch und roter Kehle und einen tief gegabelten Schwanz mit langen „Spießern“. Die Länge der „Spießer“ ist entscheidend bei der Partnerwahl. Ihrem Verhalten, durch Öffnungen für den Rauchabzug ein und auszufliegen, verdanken sie wohl ihren Namen („rustico“). Ihre Nester bauen Rauchschwalben im Gebäude.



Mehlschwalben (*Delichon urbica*, unten) haben eine glänzend schwarzblaue Oberseite und eine weiße Bauchseite. Auffällig ist ein leuchtend weißer Bürzel. Ihre mehlig-weiß gefiederten Beine gaben ihr den Namen. Der Artnamen *urbica* verrät, dass sie schon lange zum Stadtbild gehört. Sie wird auch Stadt- oder Kirchscharbe genannt. Die Nester der Mehlschwalben sind außerhalb von Gebäuden.

Gefährdete Kulturfolger – gesetzlich geschützt

Mehl- und Rauchschwalben sind die häufigsten Schwalbenarten in Mitteleuropa. Beide Arten leben in der Nähe des Menschen, sind also Kulturfolger. Nach Angaben des Landesamtes für Umweltschutz, Bayern (LFU) gilt ihr Bestand noch als groß. Jedoch gingen die Bestände in den letzten Jahren merklich zurück. Gründe dafür sind der zunehmende Verlust an geeigneten Nistplätzen, der z.T. durch moderne Bautechniken (z.B. glatter Wandputz, Offenställe) verursacht wird, sowie der Mangel an Nistmaterial (Lehm), der durch die zunehmende Versiegelung von Böden (z.B. Asphaltieren von Feldwegen) fehlt. Beide Schwalbenarten stehen daher in Bayern auf der Roten Liste bedrohter Vogelarten. Die Schwalben und ihre Nester sind nach §44 BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz) ganzjährig geschützt. Die Nester dürfen also auch in der Zeit, wenn die Vögel in Afrika überwintern, weder beschädigt noch zerstört werden.

Elegante Flieger, Insektenfresser und Wetterbote

Schwalben sind Vielflieger und Zugvögel. Ende März kehren zuerst die Männchen aus den Überwinterungsgebieten in Afrika in ihre Brutgebiete zurück. Die Weibchen folgen einige Tage später. Ende September fallen sie auf, da sie sich oft zu großen Gruppen sammeln, bevor sie zurück nach Afrika fliegen.

Ihre Nahrung finden sie über Wiesen und Gewässern. Sie sind wahre „Insektenvernichter“, denn pro Jahr werden in einer Schwalbenfamilie rund 250.000 Insekten, überwiegend Fliegen, Mücken und Blattläuse, verfüttert. „Wenn die Schwalben niedrig fliegen, wird man Regenwetter kriegen. Fliegen sie bis in die Höh'n, bleibt das Wetter noch recht schön“ ist eine der bekanntesten Bauernregeln und wissenschaftlich begründbar. Bei sonnigem Wetter steigt die warme Luft und mit ihr die Insekten nach oben. Frischt vor einem Tief der Wind auf, bleiben Fliegen und Mücken näher am Boden. Die Vögel folgen also ihrem „Supermarkt“. Sie erreichen Fluggeschwindigkeiten von 70-80 km/h.

Schwalbennester – kleine Kunstwerke

Rauch- und Mehlschwalben sind Koloniebrüter. Der Spruch: „eine Schwalbe macht noch keinen Sommer!“ verdeutlicht das. Erst wenn viele Schwalben am Himmel zu sehen sind, ist Sommer. Schwalben sind ihrem individuellen Brutplatz treu und kehren an ihren Niststandort zurück. Das ist für sie von Vorteil, denn i. d. R. finden sie ihr Nest vom Vorjahr nach der anstrengenden Reise bezugsfertig vor. Dieser Umstand wird umso verständlicher, wenn man weiß, dass **Mehlschwalben** 10 – 14 Tagen benötigen, um ein Nest mit einem kleinen seitlichen Einflugloch zu bauen. Sie benötigen dafür 700 bis 1500 Lehmklümpchen, die sie einzeln herbeischaffen –eine gewaltige Energieleistung.

Sollte das Nest also nur beschädigt sein, so kostet das Ausbessern deutlich weniger Kraft und Aufwand, als der komplette Neubau. Es bleibt mehr Zeit für die Aufzucht des Nachwuchses.

Während die Nester von **Mehlschwalben** oft sehr dicht nebeneinander unterhalb des Dachvorsprungs gebaut werden, halten **Rauchschwalben** Abstand voneinander. Ihre Nester aus feuchter Erde vermischt mit Strohhalmen sind in Gebäuden wie Stall oder Nebengebäuden. Die Nestunterlagen sind häufig Lampen oder kleine Vorsprünge. Das Nestinnere wird gründlich geglättet und mit feinen Federn ausgepolstert.

Die Weibchen legen 4-5 Eier. Nach etwa zwei Wochen schlüpfen die Jungen, die von beiden Eltern versorgt werden. Im Alter von etwa 20 Tagen verlassen die Jungvögel das Nest. Ist der Sommer trocken und insektenreich, beginnen die Altvögel im Juli eine zweite Brut.

Und „an Maria Geburt fliegen Schwalben wieder furt“.

Wie kann ich helfen?

„Problem“	Hilfe für Rauchschnalbe	Hilfe für Mehlschnalbe
Nahrung	Schaffen Sie ein insektenreiches und strukturreiches Umfeld mit unversiegelten Feldwegen, Wiesen und Gewässern, Verzicht auf Insektizide und Pestizide.	
Baumaterial	Anlegen einer Lehmputze (ca. 1,0 bis 1,5 m im Durchmesser) in einem schattigen Bereich weit genug von Gebüsch entfernt (mind. 5 m, Schutz vor Katzen). Entfernung zu den Nestern max. 300 m, immer feucht halten. Möglich sind auch Kleingewässer und Gartenteiche mit lehmigem Ufer.	
Nistplatz	Ab Anfang April den Einflug in Ställe, Hauseingänge etc. gewährleisten. Ein gekipptes Fenster oder eine Öffnung von 7 x 5 cm ist oft ausreichend Ein 15 cm x 15 cm großes Brettchen im Innenraum (z. B. Stall) kann als Nestunterlage dienen.	Der moderne Fassadenputz ist häufig so glatt, dass die natürlichen Lehmester nicht halten oder leichter abstürzen. Abhilfe: Raue Holzbrettchen mit etwas Maschendraht am Unterdach hält das Nistmaterial.
Dreck, Kot	Zeitungspapier und/oder streuen von Sand unterhalb des Nestes ermöglicht schnelles Reinigen. Schützenswerte Gegenständen abdecken.	schräges, glattes ca. 25 – 30 cm breites Kotbrett, mind. 50-70 cm <u>unterhalb</u> des Nests, verhindert, dass der Kot die Wand verschmutzt. Das Brett ist farblich leicht an die Fassade anzupassen.
Klebefallen	Klebefallen in Ställen sind eine tödliche Gefahr für Schnalben und Fledermäuse und sollten vermieden werden. Wenn sie nicht vermeidbar sind, sie in eine Hasengitter-„Hülse“ mit einer Maschenweite zwischen 16 mm und 23 mm stecken (Abstand Maschendraht Klebefall 10 cm). Fliegen können hindurch, Schnalben und Fledermäuse nicht.	
Kunstnester / „Besucher-Lenkung“	Das Lebensumfeld von Schnalben ist komplex. Das Anbieten von Nisthilfen kann daher nur ein kleiner Beitrag zur Unterstützung unserer „Glücksbringer“ sein. Kunstnester können jedoch helfen, lokale Schnalben - Populationen zu stärken. Als Koloniebrüter sollten immer mehrere Nester angeboten werden. Nur dort anbringen, wo die Schnalben keine Probleme machen können, also NICHT über Futterplätzen und NICHT in die Milchammer. Nest = offene Halbkugel gewöhnen sich problemlos an bereitgestellte Kunstnester, die nicht zu weit vom ursprünglichen Nistplatz entfernt sind. Wichtig: <u>im</u> Gebäude, ohne Zugluft, halbdunkel, max. 8-6 cm Abstand zwischen Nestoberkante und Decke, (damit keine Tauben sich niederlassen), auf einen freien Anflug achten, Abstand zwischen den Nestern mind. 1 m Im Stall nicht über Futterplätzen anbringen!	Nest = Halbkugel mit einem kleinen seitlichen Einflugloch, Wichtig: <u>immer an der Außenseite</u> von Gebäuden, unter einem Dachüberstand von mind. 30 cm befestigen. Je näher an einer bestehenden Kolonie, desto höher die Chancen, dass sie gefunden und angenommen werden.
Sanierung	In Offenställen finden Rauchschnalben in der Regel keine geeigneten Plätze für ihre Nester (Zugluft). Schnalbenboxen, entwickelt vom LBV Landshut, bieten Lösungen (Größe: B 50 cm x T 30 cm x H 40 cm).	Kalken der Wände vor Brutbeginn vermeiden, keine Dispersionsfarben für den Hausanstrich verwenden.
Mehl- und Rauchschnalben und ihre Nester (Lebensstätten) sind nach § 44 BNatSchG ganzjährig geschützt. Das bedeutet, dass bei geplanten Sanierungsmaßnahmen der Brutbetrieb nicht verhindert / gestört werden darf und auch die Nester nicht entfernt werden dürfen. Eine Ausnahmegenehmigung kann beantragt werden.		

TIPP: Planen Sie frühzeitig!

In Abstimmung mit den Behörden lassen sich in der Regel sowohl Ihre Belange und Interessen als Maßnahmenträger als auch die Belange des Artenschutzes vereinbaren.

	Jan	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Augt	Sept	Okt	Nov	Dez
Mehlschnalbe	Green	Green	Green	Yellow	Red	Red	Red	Red	Yellow	Green	Green	Green
Rauchschnalbe	Green	Green	Green	Yellow	Red	Red	Red	Red	Yellow	Green	Green	Green
	Sanierung möglich		Kritische Übergangszeit		Brutzeit, möglichst keine Sanierung							

Untere Naturschutzbehörde unterstützt

Die uNB im Landratsamt Altötting stellt eine begrenzte Anzahl an Nisthilfen für Rauch- und Mehlschnalben als freiwillige Maßnahme zum Artenschutz zur Verfügung. Bei Interesse bitte anrufen.